"Hoffen + Handeln" - News Oktober 2004

Klonen von "Designer-Babies" hat kannibalistische Züge
ERF seit 45 Jahren
Christlicher Stellenmarkt
Diakonie sucht Senioren
Baschang: Beten im Gottesdienst
Grübeln macht krank
Kriegszustand bedroht biblische Archäologie
Kopfglaube schützt nicht vor Scheidung
Freut euch mit Jerusalem!
Moschee-Bau auf Tempelberg zerstört archäologische Belege
Mit der Bibel tausend Kilometer durch Deutschland
Gottesdienst erinnerte an deportierte Wolgadeutsche
Offenheit in Osteuropa
Was glauben Protestanten? Katechismus neu entdecken
Aufbruchstimmung unter Christen in islamischen Ländern
Tempelberg in Gefahr
Kriminelles Südafrika: Apartheid jetzt gegen Weiße
Nicht von den Heiden verführen lassen
Türkei: Christen weiter stark benachteiligt
Bis ins hohe Alter im Einsatz für das Evangelium
Was Ruheständler leisten
"Heilungsgottesdienste" sind nicht der biblische Weg
AG für evangelikale Theologie in Frankreich gegründet
EKD für Personalgemeinden
Nach Terrorakt: Beslan braucht Hilfe und Fürbitte
Solche Senioren brauchen wir
Evangelisation mit Hammer und Bohrer auf dem Dach
Erste christliche Jugendkonferenz in Georgien
Luthers Katechismus neu entdecken
Ukraine: Junge Christen überzeugten mit Wort und Tat
Israel ohne Schutzzaun dem Terror hilflos ausgeliefert
Arafat will ganz Israel auslöschen
Senioren helfen
Iran: Leiter verhaftet
Christliche Mediziner: Geltung des Ärzte-Eid bedroht
Ethikrat läßt beim Klonverbot eine Hintertür offen
Extra-Blatt zu Halloween

Von Personen
Neue Bücher
Hänssler-Erinnerungen
ERF-Talk als Taschenbuch
Neue Hahne-Kalender
Veranstaltungen
Bilderseite

Klonen von "Designer-Babies" hat kannibalistische Züge

Daß "Designerbabys" in England zu therapeutischen Zwecken im Reagenzglas gezeugt (und aussortiert) werden dürfen, hat zu heftigen Protesten der Kirchen und Lebensschützer geführt. Diesem Vorhaben zur Gewinnung von Stammzellen würden "kannibalistische Züge" anhaften (www.huberthueppe.de). Ein Zwilling des Patienten werde erzeugt - zum Töten. Mit dem therap. Klonen, in Deutschland noch verboten, werde in eine "ethische Schallmauer" durchbrochen. Es bleibe Tötung und nicht etwa Therapie, wenn "ein durch Klonen erzeugter menschlicher Embryo von Forschern zerpflückt wird" (www.cdl-online.de). Der Lebensschutz in Europa werde immer mehr aufgeweicht. *id/e*

ERF seit 45 Jahren

Der Evangeliums-Rundfunk (ERF) in Wetzlar darf am 19. Oktober auf sein 45-jähriges Bestehen zurückblicken. Als "Sender der guten Nachrichten" mit 180 Mitarbeitern für Radio, TV und Internet braucht er jährlich 13,5 Mio. Euro Spenden. ERF-Radio ist europaweit über Astra, Kabel und Internet (www.erf.de) zu hören. Empfehlenswert ist die Seelsorge-Abteilung des ERF. *-mk-*

Christlicher Stellenmarkt

Mit dem Christl. Arbeitsamt (Kassel) bietet der Stellenmarkt der Christl. Internet-Agentur CINA (www.cina.de) eine große Zahl interessanter Angebote an - mit monatlich über 40.000 Usern und beachtlichen Erfolgen. Ein Geschäftsführer schrieb: "Eine Stellenausschreibung bei CINA hat sich für uns als die schnellste, preiswerteste und effektivste herausgestellt." *-wi*

Diakonie sucht Senioren

Die bad. Diakonie sucht Senioren im Ehrenamt für Aufgaben. Bereits seit zehn Jahren macht sie im Ortenaukreis positive Erfahrungen mit dem "Diakonischen Jahr ab 60". Dort engagierten sich bisher 100 Senioren. Auch andernorts gibt es dieses Angebot. Die freiwilligen Helfer verpflichten sich zunächst nur für ein Jahr und könnten sich ihren Bereich aussuchen. Durch eine schriftliche Vereinbarung, von der sie jederzeit zurücktreten können, sind sie bei Einsätzen versichert. Auch werden sie fachlich begleitet (www.diakonie-baden.de). *ep/k.*

Baschang: Beten im Gottesdienst

Eine stärkere Betonung des Gebets in den Gottesdiensten hat der emeritierte Oberkirchenrat Klaus Baschang gefordert. Gemeindearbeit solle vermehrt auch als "Übungsraum des Betens" gestaltet werden, regte er an. Vom Beten gehe eine wohltuende Kraft aus, was Menschen in Krisen und Krankheiten besonders spürten. Mediziner bestätigten dies. *ep/k.*

Grübeln macht krank

Grübeln und übermäßiges Sorgen machen krank. Betroffen sind immer mehr jüngere Menschen, hat eine Studie festgestellt. Ein Werte-Vakuum führe ebenso ins Grübeln wie Anspruchsdenken. Man meine, ein Recht auf viel Geld, einen Traumjob und eine perfekte Beziehung zu haben. Wenn dies nicht gelinge, verfalle man in Selbstzweifel, statt die Probleme anzupacken oder sich zufrieden zu geben (vgl. Luk. 21,22 u. Mat. 6,25). *id/e*

Kriegszustand bedroht biblische Archäologie

Der Palästinenseraufstand (Intifada) im Heiligen Land und der Krieg im Irak fügen der biblischen Archäologie im Nahen Osten schweren Schaden zu. In Israel ist die Zahl großer wissenschaftl. Ausgrabungen von 45 auf vier geschrumpft. Im Irak nimmt das Militär keine Rücksicht auf hist. Stätten. Am Ort des antiken Babylon wurde eine Militärbasis gebaut und Erdmassen verschoben. Hubschrauberlandeplätze liegen auf Überresten des Palastes von König Nebukadnezar, der aus Ziegeln gebaut ist, die zerspringen, wenn Hubschrauber abheben. *id/e.*

Kopfglaube schützt nicht vor Scheidung

Wer nach biblischer Weisung seine Ehe führt, hat gute Chancen, mit dem Partner lebenslang zusammenzubleiben, erklärte der Generalsekretär des "Weißen Kreuzes", Pastor Karl-Heinz Espey, bei der Allianzkonferenz in Bad Blankenburg. Er warnte vor der Illusion, man könne allen Anfechtungen automatisch standhalten, wenn man an Jesus glaube. Auch Christen seien dem Zeitgeist ausgesetzt. Die Schöpfungsordnung, die zum Verlassen von Vater und Mutter aufrufe, mahne zu gegenseitiger Hingabe und Treue sowie zu gemeinsamer Gestaltung des Lebens. *-mk-*

Freut euch mit Jerusalem!

Erstmals seit Bestehen des modernen Staates hat Israel bei der Olympiade eine Goldmedaille gewonnen. Für das bedrohte Land war es ein bewegend Augenblick, als in Athen die israelische Fahne gehißt wurde und die Nationalhymne "Hatikvah" ("Die Hoffnung") erschallte. Der 29-jährige Surfer Friedman, der in der Schlußveranstaltung die Fahne mit dem Davidstern ins Stadion trug, widmete seine Medaille den elf israelischen Athleten, die 1972 in München von palästinensischen Terroristen ermordet worden waren (Psalm 122, Vers 6). *-mk-*

Moschee-Bau auf Tempelberg zerstört archäologische Belege

Führende Archäologen protestierten scharf dagegen, daß Moslems auf dem Tempelberg für den unautorisierten Bau einer Moschee, die einmal 30.000 Menschen fassen soll, erneut 12.000 Tonnen Geröll vernichteten, in dem wertvolle archäologische Artifakte waren, die nun zerstört und verschwunden sind. Obwohl der Tempelplatz zum Weltkulturerbe gehört, schweigt die UNO zur Zerstörung. Sie protestierte nur, als in Afghanistan einige Buddhafiguren zerstört wurden. Die Moslems wollen mit ihrem Bau alle Spuren verschwinden lassen, die darauf hinweisen, daß auf dem Tempelplatz einmal der jüdische Tempel stand (www.israelnetz.de). *-inn*

Mit der Bibel tausend Kilometer durch Deutschland

Ein führender Berliner Pietist ist als "Bibelwanderer" im Sommer quer durch Deutschland gezogen und hat rund 1.000 Kilometer nach Berlin zu Fuß zurückgelegt, wo ein Missionsprojekt seines Verbandes eröffnet wurde. Mit einer Kombination aus Trödelladen und Kontaktcafé sollen dort kirchenferne Menschen mit dem Evangelium erreicht werden. Auf seiner Wanderung sammelte Johannes Weidner, Inspektor des Gemeinschafts-Diakonie-Verbandes in Berlin, auch Spenden dafür und hielt mehr als 50 Predigten unterwegs. Zeitungen berichteten. *id/e*

Gottesdienst erinnerte an deportierte Wolgadeutsche

Mit einem Gedenkgottesdienst hat die Thüringer Kirche an das Schicksal der Wolgadeutschen im Zweiten Weltkrieg erinnert. Der sowjetische Diktator Josef Stalin hatte im August 1941 per Erlaß angeordnet, die deutschstämmige Bevölkerung aus dem Wolgagebiet nach Kasachstan und Sibirien zu deportieren. Unzählige kamen in Arbeitslager und bis nach Mittelasien eingesetzt. Von den 960.000 Zwangsumgesiedelten kamen etwa 300.000 ums Leben. Die Überlebenden wurden bis 1956 in ihren Verbannungsorten und zum Teil auch in Arbeitslagern festgehalten. Erst durch die KSZE-Akte erhielten sie 1975 die Möglichkeit zur Auswanderung nach Deutschland. *idea*

Offenheit in Osteuropa

Die Bibelverbreitung macht in Osteuropa und in Zentralasien läuft gut. An Schüler in Bulgarien wurden 30.000 zweisprachige Bibeln ausgegeben. Auch im muslimischen Kirgisistan sind die Behörden offen. Das Kinderbuch "Meine erste Bibel" wird dort in drei Sprechen verbreitet. *-mk-*

Was glauben Protestanten? Katechismus neu entdecken

Der Mangel an biblischer Lehre in den Gemeinden und die Unmündigkeit vieler Christen bewog vor 475 Jahren den Reformator Martin Luther dazu, einen großen und kleinen Katechismus zu schreiben, in dem die Grundwahrheiten evangelischen Glaubens knapp und einprägsam für die Gemeindeglieder zusammengefaßt sind. Bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden Texte des kleinen Katechismus noch im Konfirmanden-Unterricht behandelt und gelernt. Heute kennen Kinder und Eltern kaum noch die Grundlagen des evangelischen Glaubens. Selbst die Zehn Gebote sind im Unterricht und auf der Kanzel kaum noch ein Thema. Da wundert es nicht, wenn Diebstahl, Lüge und Betrug erschreckend zunehmen.

Luther beklagte bei seinen Visitationen, daß elementarste Grundlagen in den Gemeinden kaum bekannt sind. Das klingt dies höchst aktuell. Auch heute können selbst gläubige Christen nicht in wenigen verständlichen Sätzen ihren Glauben erklären, vielleicht nicht einmal alle Pastoren, für die Luther den "großen Katechismus" verfaßt hat. Der Reformator hielt nicht nur Katechismus-Predigten, sondern nutzte alle medialen Möglichkeiten seiner Zeit. Das tut auch die EKD, auf deren Internetseiten der Katechismus gelesen werden kann. Gemeindeglieder finden den kl. Katechismus im Anhang des Gesangbuches oder können ihn bestellen: geheftet für zwei Euro beim Missionsverlag (ISBN 3929602008), gebunden für 5,50 Euro (ISBN 3775132686) über den Hänssler-Verlag (www.haenssler.de) in jeder Buchhandlung. *Martin Kugele*

Aufbruchstimmung unter Christen in islamischen Ländern

Rund 3.700 islamische Volksgruppen haben das Evangelium noch nicht gehört. Die meisten leben im Sudan und Tschad, in Afghanistan, Iran und Nordpakistan sowie auf Sumatra. Unter den Christen in islamischen Ländern herrscht Aufbruchstimmung. Trotz Bedrohung bekennen viele ehemalige Muslime in Afrika mutig ihren christlichen Glauben. In Ägypten sind einheimische Christen in missionarischen Gruppen aktiv. *idea*

Tempelberg in Gefahr

Der Tempelberg in Jerusalem kann täglich einstürzen, befürchtet die Altertumsbehörde. Illegale Bauarbeiten der islamischen Verwaltungsbehörde können nach ihrer Ansicht dazu führen, daß die gesamte Anlage mit Al-Aksa-Moschee und Felsendom zusammenbricht. Ein kleines Erdbeben genügt. Schon vor drei Jahren mußte an der Südmauer repariert werden. Witterungsbedingt brach vor Monaten ein Teil des Tempelaufgangs an der Westmauer zusammen. *-mk-*

Kriminelles Südafrika: Apartheid jetzt gegen Weiße

Zehn Jahre nach dem Ende der Apartheid in Südafrika wächst dort unter vielen Weißen die Angst vor Diskriminierung und Kriminalität, berichtete Pfarrer Rainer Geiss (Frankfurt) nach seiner Reise zu Stadtmissionen im südlichen Afrika. Weiße fühlten sich im Berufsleben benachteiligt. Obwohl sie meist besser qualifiziert seien, würden bei Bewerbungen um eine Arbeitsstelle oft Farbige und Schwarze vorgezogen. Dies wirke sich auch negativ auf die Qualitätsstandards von Schulen und Krankenhäusern aus. Die schwarze Bevölkerung wolle unter sich bleiben. Die hohe Kriminalität führe dazu, daß sich Großstädter nicht mehr auf die Straße trauten und selbst kurze Strecken mit dem Auto zurücklegten. Während der Gottesdienste müßten die Parkplätze der Stadtmissionen bewacht werden. *idea*

Nicht von den Heiden verführen lassen

Pfarrer Volker Steinhoff von der Berliner Stadtmission warnte beim Landesjugendtreffen des pietistischen Gemeinschaftswerks Brandenburg vor den Versuchungen des Zeitgeists: "Hier in Preußen hat das Leben der Heiden eine unwahrscheinliche Anziehungskraft." Die Menschen lögen und machten, was sie wollen. "Aber wer sich vom Lebensstil der Heiden faszinieren läßt, hat einen Richtungsstreit mit Jesus", betonte Steinhoff. Erfülltes Leben finde man nur, wenn man alle Halbheiten aufgebe und statt auf sich selbst ganz auf Gott höre. *id/e*

Türkei: Christen weiter stark benachteiligt

Trotz Reformwillens der jetzigen Regierung sind die rund 150.000 Christen in der Türkei weiter stark in ihrer Religionsfreiheit eingeschränkt. Kirchenrat Gerhard Duncker, vormals Pfarrer der deutschen Gemeinde in Istambul, sagte beim IGFM-Forum in Frankfurt, das größte Problem sei der fehlende Rechtsstatus der Kirchen. Christen würden zwar nicht verfolgt, aber in der Ausübung ihres Glaubens stark behindert. *idea*

Bis ins hohe Alter im Einsatz für das Evangelium

Er war ein Vorbild im Einsatz für Jesus bis ins hohe Alter: Der Unternehmer Waldemar Murjahn (81) aus Velbert. Bis zu seinem Abruf in die Ewigkeit versorgte er nicht nur seine kranke Ehefrau, sondern setzte sich ehrenamtlich für die Verbreitung des Evangeliums ein. Bereits in den 70-er Jahren gründete er die erste christliche Anzeigenagentur, drang damit bis in die Jugendzeitschrift "Bravo" vor. Er gab den Anstoß zur "Medienmission in Rußland", die er für den Medienverbund KEP (www.kep.de) ehrenamtlich leitete. Für den christlichen Glauben werbende Zeitungsbeiträge, Broschüren und Bücher erreichten mehr als vier Milliarden Leser. Auch die Literaturmission für Ostpreußen war seine Idee. Als Vorkämpfer für die evangelistische Nutzung von Bildschirmtext und Internet war Murjahn einer der Initiatoren von "www.cina.de". Bis zuletzt schrieb er auch klärende Leserbriefe an Zeitschriften und Zeitungen. Dies könnten auch Senioren andernorts auch tun und die Lücke ausfüllen. *-mk-*

Was Ruheständler leisten

Ohne den Einsatz der Ruhestandspfarrer wären viele Gottesdienste im zurückliegenden Sommer ausgefallen. Einer von ihnen machte sogar kostenlose Urlaubsvertretung an der lutherischen St. Petri-Kirche in St. Petersburg. Sie ist ein beliebtes Ziel auch deutscher Touristen. Hunderte von ihnen wurden in vier Wochen durch Kirchenführungen und Gottesdienste mit dem Evangelium erreicht. *-mk-*

"Heilungsgottesdienste" sind nicht der biblische Weg

Daß Gott nicht nur Sünden vergibt, sondern auch Heilung schenken kann, ist unter Christen unbestritten. Gesundheit kann aber nicht erzwungen werden, widersprach der Medienbeauftragte der Ev. Vereinigung, Pfr. Martin Kugele (Bretten), jenen Kreisen, die mit reißerischer Werbung immer aggressiver für ihre "Heilungsgottesdienste" werben. Angefochtene Christen kämen durch trügerische Hoffnungen in schwere Glaubenskrisen, weil der Eindruck erweckt werde, jeder der daran glaube, werde auch gesund. Die über die Medien verbreitete Behauptung der "Biblischen Glaubensgemeinde" in Stuttgart, Hunderte seien in einem ihrer Gottesdienste nachweislich geheilt worden, habe sich inzwischen als falsch herausgestellt und bestätige deren sektenhafte Lehren. Der Schwarmgeist verführe jene, die sich von ihren Gefühlen und Eindrücken statt vom Bibelwort leiten ließen. *R.*

AG für evangelikale Theologie in Frankreich gegründet

Evangelikale Christen sind in vielen französischsprachigen Ländern eine kleine Minderheit. In Frankreich gibt es unter 60 Mio. Einwohnern nur eine Million Protestanten. Davon bezeichnen sich 350.000 als evangelikal. Trotzdem wächst mit der Zahl der Gemeinden auch die Anzahl der ausgebildeten Theologen und Pastoren. Um Theologie aus bibeltreuer Sicht besser betreiben und auf Bibelkritik reagieren zu können, wurde eine französischsprachige "Arbeitsgemeinschaft für evangelikale Theologie", ähnlich der deutschen AFET (www.afet.de), gegründet. *-mk-*

EKD für Personalgemeinden

Für neue Gemeindeformen als Ergänzung zum Parochialsystem haben sich Repräsentanten der EKD und des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes ausgesprochen. Es sei hilfreich, nicht nur einer Gemeinde am Wohnort zugeordnet zu werden, sondern daß es auch ergänzende Angebote gebe. Vor allem in Städten entstehen immer mehr Personalgemeinden, die kirchliche Amtshandlungen durchführen. *idea*

Nach Terrorakt: Beslan braucht Hilfe und Fürbitte

Unter den Geiseln der tschetschenische Terroristen, die in der Schule von Beslan über 1.200 Kinder, Lehrer und Eltern gefangen hielten, waren auch Kinder der Baptistengemeinde und von einem christlichen Ferienlager. Bei der blutigen Beendigung der Geiselnahme starben die achtjährige Tochter des Pastors und 14 weitere Kinder von Gemeindegliedern.

Bei der Trauerfeier mit über 1.500 Menschen betonte der Pastor, daß sie keine Rachegedanken hegten. Die Bibel lehre, zu vergeben. Gott selbst bestrafe die Mörder. Noch nie zuvor hat es in Beslan solch ein eindrückliches Bekenntnis zum christlichen Glauben gegeben, wurde berichtet.

Die Nord-Ossetische Mission kümmerte sich seelsorgerlich und diakonisch um Waisenkinder und Familien, deren Ernährer umkamen, und hilft beim Wiederaufbau zerstörter Häuser. Zur Unterstützung der Hilfsmaßnahmen hat "Licht im Osten" in Korntal (www.lio.org) ein Sonderkonto für Spenden eingerichtet: Konto-Nr. 50854 bei der Kreissparkasse Ludwigsburg (BLZ 604 500 50), Vermerk: Beslan. *-mk-*

Solche Senioren brauchen wir

Bis zum Sterbetag setzte sich der Unternehmer Waldemar Murjahn (81) aus Velbert ehrenamtlich für die Verbreitung des Evangeliums ein, drang mit seiner christliche Anzeigenagentur bis in die "Bravo" vor, gab den Anstoß zur "Medienmission in Rußland", die er für den Medienverbund KEP (www.kep.de) ehrenamtlich leitete. Für den Glauben werbende Zeitungsbeiträge, Broschüren und Bücher erreichten mehr als vier Milliarden Leser. Bis zuletzt schrieb er Leserbriefe und ermutigte auch andere Senioren dazu. *-mk-*

Evangelisation mit Hammer und Bohrer auf dem Dach

Fünfzehn gläubige Männer aus Heidelberg reisten ins Baltikum, um einer kleinen Stadtgemeinde, die über 300 mittellose Bürger wöchentlich erreicht, das kaputte Dach ihres Gemeindehauses, ein ehemaliges Stadtrestaurant, zu reparieren, durch das der Regen drang. Angefaulte Balken und Bretter mußten ausgewechselt, kaputte Schieferplatten erneuert werden. Die ganze Stadt staunte, wie hier gearbeitet wurde ohne Alkohol und Raucher-Pausen, sogar im strömenden Regen. Das Gerüst stand nur wenige Tage. Bürger mit kaputten Dächern bestürmten die Behörden: "Hier wurde in vier Tagen geschafft, was ihr jahrelang nicht könnt. Wenn ihr nichts tut, werden wir alle Christen!" Und tatsächlich: Im Gottesdienst sieht man viele neue Gesichter. Zwei Frauen haben sich bereits bekehrt. Übrigens: Fahrt- und Materialkosten von 10.000 Euro wurden alle aus Deutschland gespendet. Merke: Nur ein Christentum der Tat verändert Herzen. *-mk-*

Erste christliche Jugendkonferenz in Georgien

Über 250 Jugendliche besuchten die erste zweitägige Jugendkonferenz christlicher Gemeinden in Georgien. Jeder junge Christ brachte einen Nichtchristen mit. Gott bewahrte unterwegs auf den teilweise gefährlichen Bergwegen. Wegen der Armut im Land und mangelnder Unterkünfte in Hotels war die Unterbringung eine große Herausforderung. Die liebevolle Gastfreundschaft der Christen trug mit dazu bei, daß über 20 Jugendliche sich dem Glauben zuwandten. *-mk-*

Luthers Katechismus neu entdecken

Der Mangel an biblischer Lehre in den Gemeinden und die Unmündigkeit vieler Christen bewog vor 475 Jahren den Reformator Martin Luther, den Katechismus zu schreiben, in dem er die Grundwahrheiten evangelischen Glaubens knapp und einprägsam zusammengefaßte. Seine Klage, daß selbst elementarste Grundlagen den Gemeindegliedern kaum bekannt sind, klingt höchst aktuell. Selbst bekennende Christen können oft nicht in wenigen Sätzen ihren Glauben verständlich erklären. Der Reformationstag am 31. Oktober lädt dazu ein, den Katechismus Luthers neu zu entdecken. Vieles steht im Anhang des Gesangbuches. Geheftet ist er für zwei Euro beim Missionsverlag (ISBN 3929602008) oder gebunden für 5,50 Euro (ISBN 3775132686, Hänssler) zu haben und kann in jeder Buchhandlung bestellt werden. *-mk-*

Ukraine: Junge Christen überzeugten mit Wort und Tat

Vo Jahren in der Ukraine undenkbar: Polizei, die einst Gottesdienste brutal auflöste, bildete eine Eskorte für 70 junge Christen, die vom Gemeindehaus in der Stadt Belaja Zerkow / Kiew mit ihren Fahrrädern zu einer missionarischen Tour in die umliegenden Dörfer startete. Ihr Einsatz erreichte viele mit dem Evangelium. Im Dorfklub, wo früher prominente Kommunisten gastierten, wurde gepredigt und gebetet, andernorts Bibeln weitergegeben. Erstaunend sah man, wie die jungen Christen sogar den Müll anderer Veranstaltung völlig aufräumten. Einer einsamen alten Frau, die seit zwei Tagen nichts zu essen hatte, kauften sie Lebensmittel von ihrer eigenen Ration und hacken Holz für ihren Ofen. Mit Tränen in den Augen sagten viele: "Denen muß man glauben!" *-mk-*

Israel ohne Schutzzaun dem Terror hilflos ausgeliefert

Palästinenser haben die beiden Selbstmord-Anschläge auf Linienbusse in Beersheba (Israel) auf den Straßen gefeiert, bei denen zwölf Menschen getötet und über hundert verletzt wurden, darunter viele Kinder. Viele tanzten in den Straßen und feierten den "Erfolg". Männer feuerten Schüsse in die Luft, Frauen heulten laut vor Freude. Süßigkeiten wurden verteilt an Kinder.

Friedensnobelpreisträger Arafat, der kurz vorher noch dem indischen Friedensaktivisten Arun Gandhi seine Friedensliebe zum Ausdruck brachte, erklärte nach dem Anschlag, daß Millionen von Palästinenser als Märtyrer bereitstehen, um Jerusalem von den Juden zu befreien. "Mit unserem Blut, mit unserer Seele werden wir Arafat und Palästina erlösen", skandierte ihm die Menge.

Israel habe keine andere Wahl, als sich zu wehren, verteidigte Innenminister Otto Schily bei seinem Israel-Besuch den Schutzwall. Die Anschläge in Beersheba hätten verhindert werden können, wenn der Zaun dort bereits fertiggestellt gewesen wäre, sagte ein Minister: "Wo der Zaun ist, dort gibt es keinen Terror. Wo er nicht ist, da gibt es ihn!". *-inn*

Arafat will ganz Israel auslöschen

Hunderte Palästinenser haben die beiden Selbstmord-Anschläge auf Linienbusse in Beersheba (Israel) auf den Straßen gefeiert, bei denen zwölf Menschen getötet und über hundert verletzt wurden, darunter viele Kinder. Viele tanzten in den Straßen und feierten. Süßigkeiten wurden verteilt an Kinder. Arafat erklärte, daß Millionen Märtyrer bereitstehen, um Jerusalem von den Juden zu befreien. Israel habe keine andere Wahl, als sich zu wehren, verteidigte Innenminister Otto Schily bei seinem Israel-Besuch den Schutzwall. Die Anschläge hätten verhindert werden können, wenn der Zaun dort bereits fertiggestellt gewesen wäre. *-inn*

Senioren helfen

Die badische Diakonie sucht Senioren im Ehrenamt. Bereits seit zehn Jahren macht sie im Ortenaukreis positive Erfahrungen mit dem "Diakonischen Jahr ab 60". Man verpflichtet sich zunächst nur für ein Jahr und kann sich seinen Bereich aussuchen, ist versichert, wird fachlich begleitet - und kann jederzeit zurücktreten (www.diakonie-baden.de). *-mk-*

Iran: Leiter verhaftet

Im Iran sind mindestens 80 Gemeindeleiter verhaftet worden und haben die Gläubigen in eine schwere Krise gestürzt, berichtet das Missionswerk "Offene Grenzen" (www.offene-grenzen.de). Der Anteil der Christen (68 Mio. Iraner) liegt bei 0,3 Prozent. *id/e*

Christliche Mediziner: Geltung des Ärzte-Eid bedroht

Viele Ärzte fühlen sich nicht mehr an den Hippokratischen Eid gebunden. Damit zerbricht eine Jahrtausende alte Übereinkunft zwischen Medizinern in aller Welt. Wie Professor John Patrick beim Europ. Kongreß Christlicher Mediziner (700 Teiln. aus 58 Ländern) im Geistl. Rüstzentrum Krelingen (www.grz-krelingen.de) berichtete, lassen ärztliche Standesorganisationen bei der Vereidigung junger Ärzte inzwischen vielfach die Textpassagen weg, in denen es um das Verbot der Abtreibung, der Euthanasie und der sexuellen Beziehungen zu Patienten geht. Damit sei infrage gestellt, ob sich Patienten künftig auf eine verbindliche ethische Grundüberzeugung der Ärzteschaft verlassen können. *idea*

Ethikrat läßt beim Klonverbot eine Hintertür offen

Der Nationale Ethikrat hält derzeit zwar noch am Verbot des therapeutischen und reproduktiven Klonens fest, hat sich aber eine Hintertür offen gelassen. Alle Kirchenvertreter waren für ein vollständiges Klonverbot. Daß "Designerbabys" in England zu therapeutischen Zwecken im Reagenzglas gezeugt (und aussortiert) werden dürfen, habe "kannibalistische Züge", sagte MdB Hüppe (www.huberthueppe.de). Ein Zwilling des Patienten werde erzeugt - zum Töten. Damit werde eine "ethische Schallmauer" durchbrochen und der Lebensschutz in Europa immer mehr aufgeweicht. (www.cdl-online.de). *id/e*

Extra-Blatt zu Halloween

Die Stiftung "Marburger Medien" (www.marburger-medien.de) hat ein Extra-Blatt zu "Halloween" herausgebracht, das Hintergründe aufzeigt - mit Comicteil für Kids und Vorschlägen für alternative Früchteparty, geeignet zum Verteilen an Kirchentüren, auf Marktplätzen und vor Kaufzentren. Als Protestanten dürfen wir uns den Reformationstag am 31. Oktober nicht gesellschaftlich wegnehmen lassen. Sonst bekommen wir ein von allen Medien propagiertes Okkultfest. Schreiben Sie rechtzeitig Ihrer Zeitung und ihrem Radiosender, was Sie erwarten. Bestellen Sie schon bald zahlreiche Extrablätter zum Auflegen und Weitergeben (MM, F-Naumann-Str. 15, 35037 Marburg, Tel. 06421/18090). *-mk-*

Von Personen

Günter Blatz (43) aus dem südbadischen Maulburg, bisher Verbandsjugendleiter des LGV Bayern, ist neuer Inspektor des Altpietistischen Gemeinschaftsverbandes (www.agv-apis.de) in Württemberg, der als innerkirchliche Gemeinschaft des älteren Pietismus rund 500 örtliche Gemeinschaften vertritt.

Neue Bücher

Eckart zur Nieden, Der Fiesling im Riesling. Biblische Balladen. Tb. mit 144 Seiten, Brunnen Verlag (ISBN 3-7655-3767-5), Preis: 7.95 Euro. - In humorvollen Versen plaudert der begabte Autor mit 30 biblischen AT-Gestalten, mit miesen Typen wie mit Glaubenshelden, bringt ihre Stärken und Schwächen trefflich auf den Punkt. Eine verständliche "Predigt" für jedermann. Auch zum Einsatz in Gemeindekreisen - zusammen mit dem Ergänzungsband "Der Strolch im Lolch" (ISBN 3-7655-3772-1) mit spritzigen Texten zu 20 NT-Gleichnissen, die aufhorchen lassen (7,95 Euro). *-mk-*

Peter Hahne, Schluss mit lustig. Das Ende der Spaßgesellschaft. Hardcover mit 144 Seiten (11 x 18 cm), Verlag Johannis 2004 (ISBN 3-501-05180-8, www.johannis-verlag.de), 6. Auflage in wenigen Wochen, Preis: 9.95 Euro. - Eine packende Zeitanalyse, die jeder Christ lesen und gezielt verschenken sollte - auch an Pfarrer und Älteste, Bürgermeister und Gemeindräte, Lehrer und Parteien, etc. Offen wird hier auf den Punkt gebracht, woran es bei uns krankt und was uns wieder vorwärts bringt. Kein langatmigen Richtigkeiten, wie sie derzeit von manchen Verlagen auf den Markt kommen, sondern griffige Aussagen und überzeugende Argumente, die sich Christen einprägen sollten. Hier werden die großen Wahrheiten endlich mal wieder klar gesagt, unserer labilen Gesellschaft tragfähige Werte angeboten. Das handliche Format ist lesefreundlich. Die Hardcover-Ausgabe signalisiert beim Weitergeben: Kein billiges Wegwerf-Taschenbuch! *-mk-*

Hänssler-Erinnerungen

Friedrich Hänssler, Variationen in Dur & Moll. Geb. mit 140 Seiten, Hänssler-Verlag (ISBN 3-7751-3929-X), Preis: 9.95 Euro. - Humorvoll und bewegend erzählt Verleger aus seinem Leben mit Höhen und Tiefen, von ermutigenden Erfahrungen mit Gott und prägenden Begegnungen. Spannend geschrieben, lehrreich und ermutigend für Christen, ansprechend aufgemacht, lesefreundlich, abgeschlossene kurze Kapitel, preisgünstig - auch zum Verschenken. *-mk-*

Ausgewählte Kapitel sind als Hörbuch "Variationen in Dur & Moll" im ERF-Verlag erschienen. Die zwei CDs (ISBN 3-89562-854-9, zum Preis: 14.95 Euro) werden von Hanno Herzler mit angenehmer Stimme vorgetragen und können beim Bügeln zuhause, im Auto unterwegs oder am Feierabend bequem auch von älteren Menschen gehört werden. Dank an den demütigen Christen Friedrich Hänssler, der sich lebenslang mit seinem Vermögen für die Verbreitung des Evangeliums eingesetzt hat, trotz schwerer Führungen ein froher Glaubenszeuge geblieben ist. *-mk-*

ERF-Talk als Taschenbuch

Stefan Loß / Ingo Marx (Hrsg.), Hof mit Himmel. Neue persönliche Geschichten, die unter die Haut gehen. Tb. mit 64 Seiten, R.Brockhaus und ERF-Verlag 2004 (ISBN 3-417-24835-3), Preis: fünf Euro. - Erneut 16 Lebensgeschichten aus dem Lebenshilfe-Talk des ERF in einem modernen Taschenbuch, das sich - auch wegen seiner lesefreundlichen Grafik mit vielen auflockernden Fotos - hervorragend zum Weitergeben an kirchenferne Menschen eignet, mit Themen wie: Im Rollstuhl zum Sieg, Im Schatten des Suizid, Besser als Sex, Wenn Essen zur Sucht wird, Scheiden tut weh, Getauft - konfirmiert - ausgetreten. Männer und Frauen berichten, wie sie in Krisen neuen Halt fanden, was sie getröstet, ermutigt und ihnen eine neue Perspektive gegeben hat. Auch zum Auflegen in Kirchen und Marktständen. *-mk-*

Loß/Marx (Hrsg.), Hof mit Himmel. 16 persönliche Geschichten. Tb. mit 64 Seiten, ERF-Verlag 2004 (ISBN 3-89562-634-1), Preis: fünf Euro. - Im ersten Band (2. Auflage) der Lebensgeschichten aus dem ERF-Talk finden sich Themen wie: Hoffen auf ein Wunder, Süchtig nach Liebe, Lebensmüde, Geister - die ich rief, Mit der Vergangenheit leben lernen, Wenn ich heute sterben müßte. TV-Talks packend nacherzählt mit einem Schlußkapitel, wie man Gott persönlich kennenlernt (auch in Band 2). *-mk-*

Neue Hahne-Kalender

Peter Hahne, Mut machende Nachrichten 2005. Wandkalender (34 x 43 cm) mit Spiralbindung, Johannis (www.johannis-verlag.de, ISBN: 3-501-32384-0), Preis: 10.90 Euro. - Ausdrucksstarke Farbfotos in blauem Umfeld (Hinweis auf Gottes Treue) mit rotem Button (für Gottes Liebe), in dem Peter Hahne mit nur einem kurzem Satz eine Minipredigt hält, die aufrichtet und ermutigt. Gratulation dem badischen Johannis-Verlag in Lahr für diesen wunderbaren Kalender mit guter Botschaft für ein Jahr, dem mancher auch sorgenvoll entgegenblickt. *-mk-*

Peter Hahne, Auf ein Neues - 2005. Mini-Kalender (17 x 10 cm) mit Spiralbindung, Johannis-Verlag Lahr (ISBN: 3-501-32255-0), Preis: 3.90 Euro. - Kleiner geistlicher Wegweiser, attraktiv aufgemacht mit Fotos auf blauem Hintergrund. Zum Aufstellen in Küche, Wohnzimmer oder am Computer. Danke, Peter Hahne, für diese gelungenen Minipredigten, mit denen du die Christenheit auf gutem Kurs hältst. *-mk-*

Veranstaltungen

AB: Am 3. Okt. Gemeinschaftskonferenz "Beschenkt mit Gottes Segen" im Bibelheim in Langensteinbach (www.ab-verein.de) mit Prof. Helge Stadelmann (FTA Gießen).

SM-Freiburg: Am 3. Oktober um 18 Uhr Festgottesdienst mit Labi Fischer in Pauluskirche zur Gründung der Personalgemeinde "Dreisam-drei" (Dreisamstraße 3) der Stadtmission (www.stadtmission-freiburg.de). Am 29. Okt. um 20 Uhr Vortrag "Volkskirche ohne Volk? - Zwischen Erneuerung und Niedergang" mit Ex-Minister Hans Apel.

Diak-Nonnenweier: Im Oktober Ausstellung "Biblische Symbole" in Holz-Objekten von Siegfried Ruf - täglich von 8 bis19 Uhr im Diakonissenhaus Nonnenweier (www.diak-nonnenweier.de) in Schwanau bei Lahr. Info-Tel. 07824 / 301-0 (www.schwanau-kirche.de/evangelische/Diakonissenhaus.html).

LZA: Am 9. Okt. Männertag mit Peter Strauch (www.lza.de) zum Thema "Krisen als Chancen". Am 23. Okt. Eheseminar mit Karl-Heinz Espey vom Weißen Kreuz (Prospekt anfordern, Anmeldung).

Bilderseite

Durch Kinderfreizeiten und Sommerlager erreichen die Gemeinden in Osteuropa viele Kinder und Familien mit dem Evangelium. *FB-Foto*

Bei der Geiselnahme in Beslan starben auch 14 Kinder der Baptistengemeinde, darunter die achtjährige Pastorentochter. Bei der Trauerfeier mit über 1.500 Menschen bat der Pastor, keine Rachegedanken zu hegen. Noch nie gab es vorher in der Stadt ein so eindrückliches Bekenntnis zum christlichen Glauben. Christen kümmern sich seelsorgerlich und diakonisch um Waisenkinder und Familien, deren Ernährer umkam. Sonderkonto von "Licht im Osten" (Nr. 50854, Kreissparkasse Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Vermerk: Beslan). *R-Fotos*

Sonntägliche Gottesdienste (links), eine kleine "Arche" auf dem Rhein (Mitte oben) mit Ausstellungen (Fährmann, rechts) und täglichen Andachten gehörten neben einem "Bibelgarten" (Mitte unten) zu den kirchlichen Angeboten auf der Landesgartenschau in Kehl-Straßburg. Einzelne machten missionarische Einsätze, aber von einer für den Glauben werbenden Kirche war leider nur wenig zu sehen. Wenigstens einige evangelistische Schriften und Bücher hätte man in der "Arche" (!) auflegen können. *ekiba-fotos*

Mit ihrem Einsatz zur kostenlosen Reparatur des Gemeindehausdaches einer armen Stadt-Gemeinde im Baltikum lösten 15 russlandsdeutsche Männer aus Heidelberg ein großes Fragen nach Gott in der ganzen Region aus. Das große Haus, ein ehemalige Stadtrestaurant, ist heute Zufluchtsort für Verzweifelte und Hoffnungslose. Zwischen 300 und 400 (größtenteils arme) Menschen kommen jede Woche, die Gemeinde hat aber nur 40 Mitglieder. Durch das undichte Dach drang der Regen. Angefaulte Balken und Bretter mussten ausgewechselt, kaputte Schieferplatten erneuert werden. Die ganze Stadt staunte, wie hier gearbeitet wurde - ohne Alkohol und Raucher-Pausen, sogar im strömenden Regen. Das Gerüst stand nur wenige Tage. Fahrt- und Materialkosten von 10.000 Euro wurden alle gespendet - aus Deutschland. Menschen kamen ins Fragen - auch nach Gott. *FB-Foto*

Israel braucht Schutzzaun: Doppelanschlag auf israelische Linienbusse in Beersheba, wo es noch keinen Schutzzaun gibt: Zwölf Toten und 100 Verletzten, darunter viele Kinder, waren die Folge. Hunderte von Palästinensern tanzten vor Freude darüber auf ihren Straßen - und Arafat sagte: Millionen Märtyrer stehen bereit, um Jerusalem und das ganze Land von den Juden befreien. Das lässt auf keinen Frieden hoffen. Beten Sie für Israel. *n-foto*